

Die für mich/uns geltenden Teilnahmegebühren plus Kosten für Unterkunft in Höhe von insgesamt€

☐ überweise ich zeitgleich mit der Anmeldung auf das Konto des Bundesverbandes Theaterpädagogik e.V., Bank für Sozialwirtschaft, IBAN: DE 92 3702 0500 0007 0787 00, BIC: BFSWDE33XXX, Stichwort: »29. BUTA«

☐ sollen von folgendem Konto abgebucht werden:

Kontoinhaber:

Bank:

IBAN.: BIC:

Bitte beachten: Bei Rücktritt von der Anmeldung nach dem 10.10.2015 behalten wir 50% der Teilnahmegebühr als Stornokosten ein. Kosten für nicht rückgängig zu machende Reservierungen Hotel/Jugendherberge müssen wir leider in voller Höhe in Rechnung stellen.

*Name:

*Straße:

*PLZ/Ort:

*E-Mail/Telefon:

Einrichtung (ggf.):

*Datum/Unterschrift:

*Pflichtangaben

Bundesverband Theaterpädagogik e.V.
Genter Str. 23
50672 Köln

Anmeldung bitte im Briefumschlag an u.a. Adresse senden.

PROGRAMM (Änderungen vorbehalten)

FREITAG, 30.10. (Podewil)

- 13.30 Mitgliederversammlung des BuT
17.00 Eröffnung der Tagung
Grußworte zum 25-jährigen Jubiläum
Präsentation: AG's der Weimarer Tagung
17.45 Theaterpädagogik braucht Kulturpolitik
Überlegungen zu einer Reform der darstellenden Künste
Prof.Dr. Wolfgang Schneider, Uni Hildesheim
18.45 Empfang/Abendessen
20.00 »Der Gast ist Gott«, GRIPS Theater Berlin
anschl. Gespräch über die Rahmenbedingungen
anschl. Festlicher Ausklang

SAMSTAG, 31.10. (Evangelische Hochschule Berlin)

- 10.00 Projektpräsentationen und interaktiver Parcours
– Studierende der Evang. Hochschule Berlin (EHB)
12.00 Eröffnung des MANIFEST-Büros
13.00 Mittagessen
14.30 »Pitching«: Kurzpräsentation aller Projekte
15.15 Präsentationen/Aktionen Phase I (15.15–16.00)*
Präsentationen/Aktionen Phase II (16–16.45)*
Präsentationen/Aktionen Phase III (16.45–17.30)*
18.00 Abendbuffet
19.30 »23 Pflegekinder rauben Dir den Schlaf«*
P 14/Volksbühne am Rosa-Luxemburg-Platz
anschl. Gespräch über die Rahmenbedingungen
22.00 Party

SONNTAG, 1.11. (Evangelische Hochschule)

- 10.00 Methoden theatraler Reflexion*
Erzählcafé des Scheiterns – Mod. Prof. Dr. Gerd Koch
»TITELÄNDERUNG« – Ein(e) Kurzprojekt(ion)
Theatercampus am Schauspiel Essen
11.30 Kaffeepause
12.00 Gesehenes und Erlebtes – Rahmenbedingungen der
theaterpädagogischen Arbeit
12.45 »Was wir brauchen. Wovon wir träumen.«
– DAS MANIFEST
anschl. Auswertung der Tagung/Ausblick

* jeweils parallel: »Freiraum«: Ein Raum für alle. Gespräche über ein Thema. Jemandem in Ruhe eine Methode zeigen. Etwas vorlesen oder ein eigenes Projekt präsentieren. Etwas Neues planen. Hier ist all das möglich.

WAS WIR BRAUCHEN. WOVON WIR TRÄUMEN. DAS MANIFEST

»Wir wollen nicht mehr jede Woche in einem anderen Raum arbeiten und Tische wegräumen. Wir brauchen Zeit. Zeit für den Prozess. Zeit für Soziales. Zeit für Experimente. Zeit für Intensiv- und Endprobenphasen.« So oder so ähnlich könnte es beginnen: DAS MANIFEST. Auf Grundlage der Ergebnisse der Frühjahrstagung in Weimar wollen wir im Laufe der Berliner Tagung live zu einem öffentlichen Ergebnis kommen. Ein MANIFEST zur Verbesserung der Praxis. Diskutieren und schreiben Sie mit!
Leitung: Lorenz Hippe

PROJEKTPRÄSENTATIONEN UND INTERAKTIVER PARCOURS »DIE GRUPPE« – STUDIERENDE DER EVANG. HOCHSCHULE BERLIN EHB

Studierende mit Zusatzqualifikation Theaterpädagogik im Studiengang »Soziale Arbeit« an der EHB präsentieren anschaulich und performativ Erfahrungen ihrer diesjährigen Praxisprojekte und laden ein zu einem interaktiven »Parcours der Puzzleteile«. Was wurde als überraschend, was als positiv empfunden? Welche Teile des ursprünglichen Konzeptes konnten nicht umgesetzt werden? Alle Projekte wurden in Berlin und Umgebung durchgeführt und verfolgen einen biografischen Ansatz.

TAGUNGSADRESSEN

Podewil (30.10.)
Klosterstraße 68, 10179 Berlin, U-Bahnhof Klosterstraße

Evangelische Hochschule Berlin (EHB) (31.10. und 1.11.)
Teltower Damm 118-122, 14167 Berlin, S-Bahnhof Zehlendorf

IMPRESSUM

Veranstalter/Herausgeber: Bundesverband Theaterpädagogik e.V., Genter Str. 23, 50672 Köln, Telefon 0221-9521093, Fax 0221-9521095, mail@butinfo.de
Vorbereitungsteam: Claudia Rudolph, Lorenz Hippe, Raimund Finke, Sebastian Schädler, Friedhelm Roth-Lange, Lutz Pickardt
Redaktion: Raimund Finke, Lorenz Hippe
Gestaltung: ZMOG. Satz: Peter Kiefer. Druck: ABT Print und Medien GmbH
Fotos: [1] Cord Striemer [2] TPZ Köln [3]+[6] André Simonow [4] David Baltzer [5] Frank Egel

Gefördert vom



In Kooperation mit



AUFFÜHRUNGEN

A »DER GAST IST GOTT« GRIPS-THEATER BERLIN

Von Lutz Hübner, Vibhawari Deshpande und Shrirang Godbole

Boris aus Berlin hat den Nachrückerplatz für den Austausch mit Indien bekommen. Er soll für drei Monate in einer indischen Mittelklassefamilie in Pune leben; später soll die Tochter der indischen Familie nach Berlin kommen. Es gibt nur ein kleines Problem. Eigentlich war in Indien ein Mädchen erwartet worden...

Das in einer Koproduktion von zwei indischen und einem deutschen Autor entwickelte Stück erzählt, wie Boris völlig unvorbereitet in Pune ankommt und mit allen Ehren und den üblichen Ritualen empfangen wird, denn der Gast ist Gott. Und wie er in der Folge »in alle Fettnäpfe latscht, die es gibt« (Lutz Hübner).

Die indische Version des gemeinsamen Stückes heißt »Du & me« und wurde 2013 in Pune uraufgeführt.

Es spielen: Nina Reithmeier, Robert Neumann, Katja Hiller, Roland Wolf
Inszenierung: Mina Salehpour

A »23 PFLEGEKINDER RAUBEN DIR DEN SCHLAF« DAS ENSEMBLE STEHT DEM TITEL KRITISCH GEGENÜBER.

Theaterprojekt von Familien für Kinder GmbH in Kooperation mit P14/Volksbühne am Rosa- Luxemburg-Platz

Heute hauen wir auf den Putz! Heute wird nicht geschlafen! Familie – da besitzen wir die besten Skills, das beste Fach-Know-How und sonst was. Wir sind die Experten. Die gemeine Hausfamilie (familia comunis ordinaris) haben wir ausgespäht und ordentlich durchgerüttelt. Es geht um Familiensehnsucht und Familienabkehr, um Zwangskooperation und Freiwilligkeit. Was bedeutet Familie heutzutage – und was bedeutet sie mir?

P 14 hat sich mit 23 Pflegekindern im Alter von 8 bis 18 Jahren an eine Stückentwicklung zum Thema Familie gewagt.

Inszenierung: Jan Koslowski
Leitung: Vanessa Unzula-Troya und Katrin Behrens

BUT | BUNDESVERBAND
THEATERPÄDAGOGIK



1

2

THEATER, UND WIE?! RAHMENBEDINGUNGEN UND QUALITÄT

Ausgewählte Beispiele
theaterpädagogischer Arbeit

—
29. Bundestagung Theaterpädagogik
Jubiläum 25 Jahre BuT
30. Okt – 1. Nov 2015 in Berlin

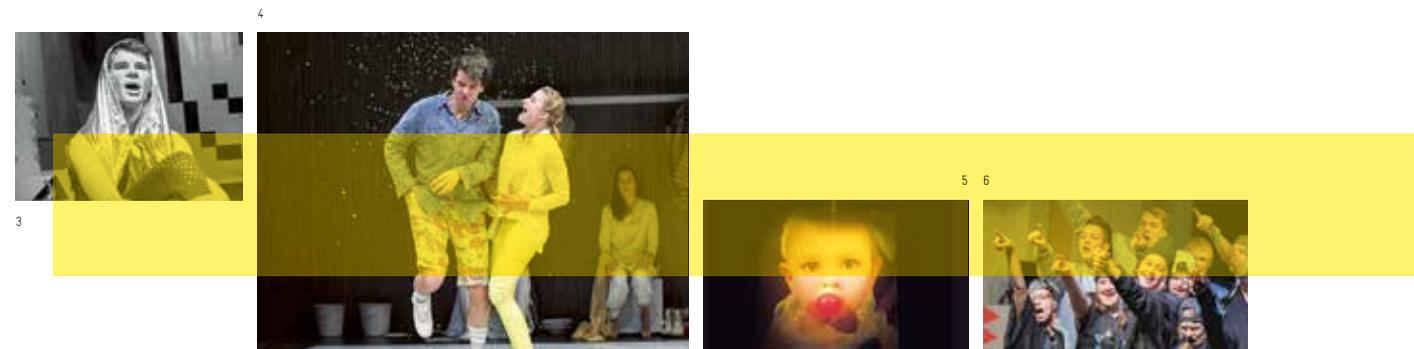
In Kooperation mit der Evangelischen Hochschule Berlin (EHB),
dem GRIPS Theater Berlin und Kulturprojekte Berlin GmbH

THEATER, UND WIE?!

Welche Rahmenbedingungen für nachhaltige und qualifizierte theaterpädagogische Arbeit sind notwendig und welche wünschenswert? Wie erreichen wir zusätzlich zur gewachsenen inhaltlichen Akzeptanz auch eine Verbesserung der Rahmenbedingungen? Mit diesen Fragen beschäftigen sich im 25. Jubiläumsjahr des Bundesverbandes Theaterpädagogik zahlreiche Initiativen und Veranstaltungen. Den Schwerpunkt der diesjährigen Bundestagung bilden ausgewählte Beispiele theaterpädagogischer Projekte: Aufführungen, theatrale Aktionen, Videos und Gesprächsrunden. Dabei wollen wir anhand der unmittelbaren Wirkung der insgesamt 20 vielfältigen Beiträge erleben und diskutieren, welche Rahmenbedingungen jeweils zu welchem Ergebnis geführt haben. Ziel der Herbsttagung ist es, aus allen bisherigen Ergebnissen in einem live entstehenden »Manifest« Grundlagen notwendiger und wünschenswerter Rahmenbedingungen öffentlich zu formulieren und in der Zeitschrift für Theaterpädagogik zu einem Kompendium als Hilfestellung für die Praxis zusammenzufassen.

Nicht zuletzt feiern wir in Berlin das 25 jährige Jubiläum unseres Verbandes. Immer auf dem Weg, aus dem Fragezeichen im Titel ein zweites Ausrufezeichen werden zu lassen: Theater, und wie!!

- F** Filmische Präsentation
- A** Aufführung
- T** Theatrale Aktion



FILMISCHE PRÄSENTATIONEN/ THEATRALE AKTIONEN

F »SCHLARAFFENLAND« PERFORMANCEGRUPPE SKART, GIESSEN

»Schlaraffenland« ist der zweite Teil einer grellbunten Performance-Trilogie um Materialismus, Überproduktion und Verschwendung. Das installative Happening untersucht die Folgen von Angebot und Nachfrage anhand über die Spielstätte verteilter, einzeln begehrter Mikrowelten. Eine Kooperation der Performancegruppe SKART und SchülerInnen der Neuen Schule Hamburg und der Erich Kästner Schule Farmsen.

F »KINDERLACHEN HILFT HEILEN«/ »LACHFALTEN HELFEN HEILEN« THEATERKLINIK LINGEN

Ein Kooperationsprojekt des Instituts für Theaterpädagogik der Hochschule Osnabrück und des Bonifatius Hospitals Lingen. Ein Team von 18 Studierenden der Theaterpädagogik besucht die Patienten der Kinderstation und der Geriatrischen Tagespflege und lässt mit theaterpädagogischen Methoden die Krankheit in den Hintergrund rücken.

F »ZUKUNFTMUSIK«

Jugendliche und junge Erwachsene aus der Jugendanstalt Rasnitz (Sachsen-Anhalt) und der JVA Herford (NRW) setzen sich mit ihrer Zukunft auseinander: Was sind ihre Wünsche und Träume für die Zeit nach der Entlassung? In zwei miteinander verschränkten Inszenierungsprozessen entstehen Forumtheaterstücke, es folgt eine persönliche Begegnung in der JA Rasnitz.

F »FAMILIENBANDE« THEATERPÄDAGOGISCHES ZENTRUM HILDESHEIM

»Familienbande« war das Spielzeitprojekt 2013/14 des TPZ Hildesheim: eine Doku-Vision über vergangene, heutige und künftige Spielarten des sozialen Systems »Familie«. Menschen verschiedener Generationen und mit verschiedenen Hintergründen entwickelten sieben Bühnenszenierungen und einen Kurzfilm.

F »MEIN LEBEN, WELCHES LEBEN« INSTITUT ANGEWANDTES THEATER WIEN

Studierende des »Instituts angewandtes Theater« haben szenische Kommentare zu einer Ausstellung des Wiener Theatermuseums über Stefan Zweig entwickelt. Das Projekt macht u. a. deutlich, welche Spielräume interaktive Formate der Museumspädagogik eröffnen und wie eine Ausstellung überschieden, ironisiert und neu kontextualisiert werden kann.

F »HERZ DER FINSTERNIS« THEATER DER MIGRANTEN

In Anlehnung an Joseph Conrads kolonialkritische Novelle »Herz der Finsternis« führt eine Expedition auf Berliner Schiffsfahrtskanälen hinein in eine postindustrielle Zone. Gemeinsam mit Geflüchteten, die es geschafft haben, über Grenzen und Meere hinweg nach Berlin zu kommen, zeigt das Theater der Migranten eine Performance zu Fragen der Migration und zu deren ökonomischen und politischen Gründen.

F »DER TRAUM VON EINER SACHE« DIE GESCHICHTE DES HOFTHEATERS KREUZBERG

Ein ehrenamtlich und gemeinschaftlich betriebenes kleines Theater – gelegen im Herzen von Kreuzberg. Eine Gruppe theaterbegeisterter Menschen hat sich zusammen gefunden, um einem Traum Raum zu geben. Eine Träumerin und Mitbegründerin zieht nach 8 Jahren Bilanz. Eva Streitberger berichtet von Aufbrüchen, Stolpersteinen und Glücksmomenten.

T »QUEENS OF SOCIAL WORK PRESENTS« UNI-VER-SAL

Queens of Social Work sind: Annika Rinn, Friederike Patzelt, Andrea Kannapee und Freunde.

Wir brechen auf zu unserer 4. Expedition! HOCHSCHULE. Eine Schule (lat. schola von griechisch σχολή [sk'ol'e:], Ursprungsbedeutung: »freie Zeit«, »Müßiggang, Nichtstun«, »Muse«, später »Studium, Vorlesung«). Wir garantieren eine fesselnde Situation mit ungewissem Ausgang.

T »AM GELDABEND« EINE FILMISCHE RECHERCHE IN EINEM INSZENIERTEN MONOPOLSPIEL

Wie lebt man ohne Geld, lohnt sich ein Bankraub oder gewinn ich besser bei »Wer wird Millionär?« Während eines lebensgroßen Monopolspiels mit Schauspielern der Theatergruppe der Lebenshilfe Peine-Burgdorf zeigen Videofilme die Schauspieler auf ihrer Recherche nach der Bedeutung von Geld – u. a. bei Oskar Negt, dem Ex-Bankräuber Lugmeier oder dem Ohne-Geld-Lebenskünstler Rafael Fellmer.

T »TITELÄNDERUNG« – EIN(E) KURZPROJEKT(ION) THEATERCAMPUS AM SCHAUSPIEL ESSEN

Der »Theatercampus« ist ein Format für Student/innen, das neben dem Theatermachen auch das Theatersehen in den Mittelpunkt rückt. Zu ausgewählten Inszenierungen entstehen Beschreibungen, Diskussionen und eigene szenische Arbeiten, die sich in einer Gesamtinszenierung widerspiegeln. Bei der Bundestagung startet die Gruppe ein Experiment: Direkt nach der Aufführung von »23 Pflegekinder...« begibt sie sich in den Proberaum und entwickelt eine kurze theatrale Reflexion.

»ERZÄHLCAFÉ DES SCHEITERNS«

Nicht immer gelingen theaterpädagogische Projekte. Ein »Scheitern« kann aber – vor allem mit genügend Abstand – wertvolle Einsichten über das »warum« und Erkenntnisse für zukünftige Projekte liefern. Berichte und Reflexionen in entspannter Atmosphäre. Moderation: Prof. Dr. Gerd Koch.

ANMELDUNG

Zur 29. Bundestagung Theaterpädagogik (30.10. – 1.11.2015) melde ich mich hiermit verbindlich an.

Teilnahmegebühr inkl. Abendessen, Kaffee und Kuchen (Zutreffendes bitte ankreuzen):

- 145,- € für Nicht-Mitglieder
- 120,- € für BuT-Mitglieder
- 95,- € für Studierende
- nur Mitgliederversammlung (keine Teilnahmegebühr)

PRÄSENTATIONEN UND THEATRALE AKTIONEN

Bei den parallel angebotenen Präsentationen/theatralen Aktionen interessiere ich mich besonders für (nur Interessensbekundung, die endgültige Aufteilung erfolgt vor Ort):

Titel:

Titel:

Titel:

UNTERBRINGUNG

Ich benötige Unterbringung von:

- Freitag auf Samstag
- Samstag auf Sonntag

Unterbringung in (Preise pro Person und Nacht, inkl. Frühstück):

Hotel Morgenland, Berlin-Lichterfelde

- Einzelzimmer: 69 €
- Doppelzimmer: 44 € (begrenzt Kontingent, Zuteilung nach Eingangsdatum der Anmeldung)

Jugendherberge am Wannsee

- Einzelzimmer: 40 €
- 2-Bett: 35 €
- 4-Bett: 30 € (begrenzt Kontingent, Zuteilung nach Eingangsdatum der Anmeldung)

- Ich benötige keine Unterbringung

KINDERBETREUUNG

Kolleginnen und Kollegen, die eine Kinderbetreuung wünschen, bitten wir um telefonische Kontaktaufnahme unter 0221-9521093

> Fortsetzung auf der Rückseite